

# Bewusstlosen Kamerad

Als „Wunder von Großhöflein“ ist die Rettung eines Florianis in die Feuerwehrgeschichte eingegangen. Der Helfer war im dichten Qualm bewusstlos zusammen gebrochen. Zwei Kameraden entdeckten ihn zufällig und retten ihm das Leben. Als Helden sehen sie sich aber nicht.



Kilometerweit waren die Rauchschwaden sichtbar. Die Florianis konnten die Flammen nur mit schwerer Schutzausrüstung bekämpfen.



## Interview

### „Wir haben einfach nur funktioniert“

Retten, löschen, schützen, bergen – getreu ihrem Eid haben Lukas Pavitsich und Andreas Wirth einem Kameraden das Leben rettet.

War bei der Alarmierung für Sie eine Menschenrettung absehbar?

Nein, uns war zwar klar, dass es ein anspruchsvoller Einsatz werden würde, aber es brannte ja „nur“ Müll. Dass ein Mensch in Gefahr war, damit haben wir gar nicht rechnen können.

Können Sie den Moment schildern, als sie Ihren Kameraden entdeckt haben?

Wir hatten Befehl, von Norden her ein Übergreifen der Flammen auf Fahrzeuge und ein benachbartes Waldstück zu verhindern. Plötzlich hörten wir leise Hilferufe.

Was haben Sie dann als Nächstes getan?

In dem Moment als wir realisiert haben, dass da jemand auf so einem Metallcontainer liegt, haben wir nach einer Leiter gesucht. Schließlich musste er irgendwie raufgekommen sein. Wir fanden aber keine und die Zeit dränge. Daher haben wir aus Holzpaletten eine Behelfsleiter gebaut, den Kameraden heruntergezogen

und über Funk die Einsatzleitung verständigt. Das war in letzter Sekunde. Was war in letzter Sekunde. Wären wir nur fünf Meter weiter links gegangen, hätten wir ihn nicht gehört. Dann wäre er gestorben.

Wie fühlt man sich eigentlich als Held?

Wir sind keine Helden. Wir haben das getan, was jeder Florianis in der Situation getan hätte. Wir waren einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Nicht mehr und nicht weniger.



Lukas Pavitsich

Andreas Wirth

## Lebens Retter

ÖSTERREICHS HELDINNEN UND HELDEN

Die Sonne brannte an jenem 30. Juni 2019 erbarungslos vom Himmel, als sich auf einer Mülldeponie in Großhöflein Abfall entzündete. Der Brand nahm binnen kürzester Zeit gewaltige Ausmaße an. Am Ende standen rund 300 Florianis mit 49 Fahrzeugen von 19 Wehren im Einsatz. Was als vermeintlich „normaler“ Löscheinsatz begann, entwickelte sich plötzlich zu einem Kampf auf Leben und Tod, bei dem Zugkommandant Oberbrandmeister Lukas Pavitsich und sein Kamerad, Löschmeister Andreas Wirth, unvermittelt zu Lebensrettern wurden.

### Im dichten Qualm brach ein Florianis zusammen

Denn gerade als die beiden die Arbeit in dem ihnen zugewiesenen Abschnitt aufnehmen wollten, hörten sie ein leises Stöhnen und Wimmern um Hilfe. „Da entdeckten wir auf einem Container einen Körper“, schildern die beiden sympathischen Helfer. Mittels herumliegender Holzpaletten errichteten Wirth und Pavitsich eine provisorische Leiter und zogen den Mann herunter. Erst dabei bemerkten sie, dass es ein Kamerad war! Gemeinsam schleppten sie den bewusstlosen Florianis aus der Gefahrenzone und übergaben ihn den Sanitätern – Lebensrettung in letzter Sekunde!

Am 9. Dezember wird den Helden in einer ORF-Gala gedacht und eine Auszeichnung verliehen: 21.05 Uhr, ORF 2. Patrick Huber

# vor Feuertod bewahrt

Fotos: Patrick Huber



### ANDREAS WIRTH, 36

Der 36-jährige Unternehmer hat einen Betrieb in Steinbrunn. Daher ist er tagsüber meistens vor Ort, wenn ein Alarm kommt. Am 30. Juni 2019 war er dem Atemschutztrupp bei einem Großbrand in Großhöflein zugeteilt, als er Hilferufe eines Kameraden hörte.

### LUKAS PAVITSICH, 34

Der 34-jährige Finanzexperte hat seinen Arbeitsplatz nur wenige Hundert Meter vom Feuerwehrhaus entfernt. Er ist Feuerwehrmann in der vierten Generation. Sein Ur-Großvater war vor 131 Jahren sogar Gründungsmitglied der örtlichen Wehr in Steinbrunn.